Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Luzern
Band: 15 (1946)

Artikel: Neue Standorte der Carex vaginata im Entlebuch und in Obwalden
Autor: Aregger, J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-523433

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Standorte der Carex vaginata im Entlebuch und in Obwalden

JOS. AREGGER, FLÜHLI

Die „Flora der Schweiz" von Schinz und Keller (1923) gibt von Carex vaginata, der scheidigen Segge, folgende zwei Standorte an: Engadin und Schwabhorn. Das Engadin weist eine Anzahl von Vorkommen auf, während der Standort am Schwabhorn — einem nördlichen Ausläufer des Faulhorns — bereits angezweifelt wurde, weil die Carex hier viele Jahre nicht mehr gefunden worden war. Man glaubte schon an das Erlöschen dieses Standortes, bis Dr. W. Lüdi, Direktor des Geobotanischen Institutes Rübel in Zürich, ihn vor wenigen Jahren wieder aufspürte. Hier kommt die scheidige Segge spärlich und in magern Exemplaren als bisher einzig bekannter schweizerischer Standort nördlich der Alpen noch vor.

Hegis Flora von Mitteleuropa nimmt die Angaben von Schinz und Keller für die Schweiz auf und schreibt: „In der Schweiz als Seltenheit im Berner Oberland (Schwabhorn) und im Engadin". Anschließend ist die Bemerkung beigefügt: „Vielleicht bisweilen auch übersehen".

In den Augusttagen 1942 botanisierten wir im Gebiet des Feuersteins. Eine kleinere, unbekannte Seggenart mit eigentümlich starren Blattrosetten zog alsbald unsere Aufmerksamkeit auf sich. Zu Hunderten war sie auf den schwach geneigten Hängen des Weisgubers — dies ist ein östlicher Ausläufer des Feuersteins — zu finden. Ein Merkmal fiel sogleich auf und zeigte sich bei der Bestimmung als richtungweisend: während der Blütezeit biegt sich die einzige männliche Aehre fast rechtwinklig zurück.

Das gesammelte Material wurde zwecks Ueberprüfung und zur Kenntnisgabe an Prof. Dr. W. Koch, Konservator am botanischen Institut der E. T. H. in Zürich, überschickt, welcher alsbald die Bestimmung bestätigte und den Fund als pflanzengeographisch sehr bedeutsam bezeichnete.

Seit 1942 konnten wir feststellen, daß der Standort dieser seltenen Segge viel ausgedehnter ist, als ursprünglich anzunehmen war, indem der Rickhubel, ein südlicher Ausläufer des Weisgubers, eine ganze Anzahl mehr oder weniger zusammenhängende Standorte von Carex vaginata aufweist, die sich über die Seewenegg gegen den Müssenstock zu, in einer Höhe von 1750—1940 m, hinziehen.

Im August 1944 stellte Dr. W. Lüdi, Zürich, auf der Haglern, ca. 7 km südlich der erwähnten Standorte im Feuersteingebiet, die Carex vaginata in einer Höhe von ca. 1800 m auch fest. Der Standort scheint hier nicht stark zu sein. Es fanden sich meist sterile Exemplare vor. Die Fundstelle befindet sich ungefähr 500 m östlich der höchsten Erhebung der Haglern in der Krüppelzone des Bergföhrenwaldes.

Im Herbst des gleichen Jahres besuchte Dr. E. Sulger Büel, Zürich, den Standort am Weisguber, wobei er einen noch unbekannten Ausläufer dieser Fundstelle fand, nämlich 2 km östlich davon, in der Nähe des sog. Zittermooses bei Gerlisalp, zuhinterst im Rothbachtal (Kt. Obwalden).

Nach den Angaben der Literatur wird der Blütenstengel der Carex vaginata 10—30 cm hoch. Die Pflanzen der neu aufgefundenen Standorte weisen aber kleinere Verhältnisse auf: die Höhe variiert zwischen 7—15 cm. Vielen fehlt überhaupt der Blütenstand, sie sind steril. Die Fortpflanzung geschieht mit Hilfe der Ausläufer.

Schinz und Keller nennen als Standorte für die Carex vaginata: feuchte Rasenstellen und Hochmoorränder. Nach Braun und Blanquets Flora von Graubünden kommt die Art im Engadin zwischen 1800—2200 m vor, und zwar an sumpfig-moorigen Stellen mit Carex incurva (krummstielige Segge), öfters auch mit Carex panicea auf Gletschermoränen und Bachalluvionen der Alpen.

Beide Standortsbeschreibungen entsprechen jenen unseres Gebietes nicht, auch nicht jener des Schwabhorns, wo die Carex in

ähnlichen Verhältnissen vorkommt wie bei uns. Das Hauptverbreitungsgebiet der Carex vaginata am Feuerstein ist der schwach geneigte Callunahang, also die Brüschweide. Die Segge geht auch ins Nardetum (Borstgrashalde), doch weniger gern. Der von Dr. Sulger Büel gemeldete Standort befindet sich nach seiner Mitteilung im steilen, feuchten Nardetum. Nur der Standort auf der Haglern, wo die Carex vaginata bis jetzt nur vereinzelt festgestellt wurde, ist feuchter und auf moorigem Grunde.

Folgende Bestandesaufnahme (vom 24. 8. 1944) ergibt ein Bild von der pflanzlichen Zusammensetzung der Carex vaginata-Fundorte im Feuersteingebiet:

Selaginella selaginoides	Alchemilla alpina
Anthoxanthum odoratum	Trifolium alpinum
Agrostis capillaris	Polygala Chamaebuxus
Deschampsia flexuosa	Astrantia minor
Avena versicolor	Vaccinium Vitis idaea
Festuca ovina	Vaccinium uliginosum
Nardus stricta	Calluna vulgaris
Carex vaginata	Soldanella alpina
Carex pallescens	Gentiana Kochiana
Carex sempervirens	Euphrasia minima
Carex fusca	Pedicularis Oederi
Luzula multiflora	Homogyne alpina
Gymnadenia conopea	Arnica montana
Potentilla aurea	Leontodon hispidus
Potentilla erecta	Leontodon helveticus

In den Alpen sind von der scheidigen Segge wenige, sehr zerstreute Standorte gefunden worden; ferner ist sie als Seltenheit in Norddeutschland und in den Sudeten bekannt. Im arktischen Europa und in Sibirien treffen wir die Carex vaginata in ihrer Heimat. Es ist also eine arktische Art, die vereinzelte Standorte in Mitteleuropa hat, zu denen die gefundenen im Feuersteingebiet und auf der Haglern gehören.

Wie kommt diese Pflanze in die Alpen und nach Deutschland? Bei den jetzt herrschenden klimatischen Bedingungen wäre die Ausbreitung in die so weit auseinander liegenden Fundorte undenkbar und unerklärlich. Es handelt sich bei Carex vaginata um eine Reliktpflanze, deren Ausbreitung in die Gletscherzeit

oder die dieser folgenden Epoche zurückgeht. Damals waren die klimatischen Verhältnisse in Mitteleuropa wesentlich ungünstiger, und in dieser Zeit hat sich die scheidige Segge mit vielen andern Arten in Mitteleuropa ausgebreitet. — Mit der Erhöhung der Temperatur verschlechterten sich für sie die Daseinsmöglichkeiten. Die Standorte der tiefern Lagen verschwanden, und nur wenige, an geeigneten höhern Lagen, konnten sich erhalten. Solche Ueberbleibsel einer frühern kältern Zeit, sog. Glazialredikte, beherbergt das Entlebuch eine ganze Anzahl. Nennen wir neben Carex vaginata noch die seltene sparrige Simse (Juncus squarrosus), von Dr. H. Portmann, Escholzmatt, auf dem Hörnli bei Marbach gefunden, und die Sumpfblumenbinse (Scheuchzeria palustris), die auf vereinzelten Hochmooren des Entlebuchs und der angrenzenden Obwaldnergebiete heute noch in ungeahnter Menge vorkommt.

Vergegenwärtigen wir uns ferner das seltsam isolierte Vorkommen des österreichischen Bärenklaus (Heracleum austriacum) im Napfgebiet, dessen nächste Fundorte sich nach Dr. W. Lüdi ca. 350 km weiter östlich befinden (Bayern und Tirol) und die vor wenigen Jahren auf dem Mettelimoos bei Entlebuch als einzigen Schweizerstandort gefundene atlantische Erica Tetralix (Glockenheide), so drängt sich in uns die Ueberzeugung auf, daß das Entlebuch in pflanzengeographischer Hinsicht eine viel bedeutsamere Rolle spiele, als früher angenommen wurde.

Darin wurden wir in allerletzter Zeit noch bedeutend bestärkt durch den äußerst interessanten Fund von Juncus stygius in einem Hochmoor bei Sörenberg (am 24. Juli 1945 durch Dr. C. Simon-Studer, Basel, und E. Berger, Biel). Die stygische Simse hat hier wahrscheinlich ihren einzigen schweizerischen Standort, nachdem die früheren Fundorte auf dem Zugerberg und bei Einsiedeln (Schinz und Keller 1923) vermutlich zugrunde gegangen sind.